

Informationelle Bedingungen für die Selbständigkeit von Satzaussagen. Eine diachrone Sichtweise.

Augustin Speyer, Universität des Saarlandes

Das Deutsche bietet mehrere Möglichkeiten, eine Satzaussage, die in einer bestimmten logischen Beziehung zu einer anderen steht, zu kodieren. Relevant für das Thema des Workshops ist die Variation zwischen selbständigen und unselbständigen Versionen, wie es am Beispiel einer kausalen Beziehung in (1) demonstriert ist.

- (1) a. Uller kam früher nach Hause, weil Gwendolyn etwas mit ihm bereden wollte.
b. Uller kam früher nach Hause. (Denn) Gwendolyn wollte etwas mit ihm bereden.

Gerade zur Variation bei kausalen Verhältnissen ist in der Vergangenheit viel gearbeitet worden. Zwei favorisierte Erklärungsmuster sind

A., dass die Variation auf die Art der Kausalität (faktisch vs. mittelbar, d.h. epistemisch oder sprechaktbezogen) zurückzuführen ist (z.B. Günthner 1993, Uhlmann 1998, Antomo & Steinbach 2010, kritisch Reis 2013),

B., dass die Variation auf informationelle Aspekte zurückzuführen ist (z.B. Eroms 1980, Pasch 1997).

Im heutigen Deutsch trifft zumindest Erklärungsmuster A nicht in allen Varietäten zu (Scheutz 1998, Hertel i.Vorb.). In den historischen Sprachstufen des Deutschen sieht es ähnlich aus (Speyer 2011), wobei die Sachlage dadurch verkompliziert wird, dass die syntaktische Integration adverbialer Nebensätze sich erst sukzessive entwickelt, so dass die selbständigen Sätze rein mengenmäßig stark überwiegen; je früher, desto deutlicher. Insgesamt lässt sich aber für zumindest Kausalsätze im Frühneuhochdeutschen festhalten, dass Erklärungsmuster B adäquatere Beschreibungen liefert (Speyer 2015).

In diesem Vortrag soll Erklärungsmuster B weiter verfolgt werden. Die Kernfrage ist: Welche informationellen Aspekte begünstigen Integration bzw. Selbständigkeit?

Naheliegende Kandidaten wären die Schwierigkeit der Verarbeitung, die bei schwer zu verarbeitenden Aussagen eine syntaktische Abtrennung von der logisch übergeordneten Satzaussage begünstigen sollte (Hawkins 2009). Der Verarbeitungsaufwand korreliert mit Informationsdichte, an die entweder durch informationsstrukturelle Parameter wie Bekanntheit/Neuheit eine Annäherung erreicht werden kann (Speyer 2015, Speyer & Lemke 2017), oder die numerisch errechnet werden kann (z.B. Jaeger 2010). Des Weiteren soll der diachrone Wandel weg von der Selbständigkeit solcher Aussagen in den Blickpunkt genommen werden. Gerade wenn sich der Parameter in Abhängigkeit von Verarbeitung befindet, wäre ein Wandel, wie er beobachtbar ist, überraschend. Mögliche Erklärungsmuster sind das Aufkommen des Schriftstils in der frühen Neuzeit, der auch auf das Mündliche zurückstrahlen kann und syntaktische Phänomene wie Satzeinbettung ‚erwartbarer‘ und damit leichter zu prozessieren macht.

Literatur:

- Antomo, Mailin & Markus Steinbach. 2010. Desintegration und Interpretation: Weil-V2-Sätze an der Schnittstelle zwischen Syntax, Semantik und Pragmatik. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 29, 1-37.
- Eroms, Hans-Werner. 1980. Funktionskonstanz und Systemstabilisierung bei den begründenden Konjunktionen im Deutschen. *Sprachwissenschaft* 5, 73-115.
- Günthner, Susanne. 1993. „...weil – man kann es ja wissenschaftlich untersuchen“ – Diskurspragmatische Aspekte der Wortstellung in WEIL-Sätzen. *Linguistische Berichte* 143, 37-59.
- Hawkins, John. 2009. An efficiency theory of complexity and related phenomena. In: Sampson, G. et al. (Hgg.): *Language complexity as an evolving variable*. Oxford: OUP, 252-268.
- Hertel, Julia. In Vorbereitung. Weil-Verbzweitsätze und kausale denn-Sätze in den dialektalen Varietäten des Deutschen zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Beitrag zu: Fleczorek, Constanze & Lukasz Jedrzejowski Hgg.): *On the variation and diachrony of causal clauses* (Arbeitstitel).
- Jaeger, T. Florian. 2010. Redundancy and reduction: Speakers manage information density. *Cognitive Psychology* 61, 23-62.
- Pasch, Renate. 1997. Weil mit Hauptsatz – Kuckucksei im denn-Nest. *Deutsche Sprache* 25, 252-271.
- Reis, Marga. 2013. „Weil-V2“-Sätze und (k)ein Ende? Anmerkungen zur Analyse von Antomo & Steinbach (2010). *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 32, 221-262.
- Scheutz, Hannes. 1998. weil-Sätze im gesprochenen Deutsch. In: Hutterer, Claus Jürgen & Gertrude Pauritsch (Hgg.): *Beiträge zur Dialektologie des ostoberdeutschen Raumes*. Göppingen: Kümmerle, 85-112.
- Speyer, Augustin. 2011. Zur Integriertheit kausaler (Neben-)Sätze im Frühneuhochdeutschen. *Sprachwissenschaft* 36, 53-84.
- Speyer, Augustin. 2015. Informationsdichte als Faktor für Einbettung. Eine diachrone Studie an Kausalsätzen. *Sprachwissenschaft* 40, 453-485.
- Speyer, Augustin & Robin Lemke. 2017. Information density as a factor for the embedding of relative clauses. Hochgeladen auf ArXiv.